

PLATOW Derivate

TURBOS +++ OPTIONSSCHEINE +++ ANLAGEZERTIFIKATE

Nr. 19 | Freitag, 21. Mai 2010 | Börse Nr. 57

HIGHLIGHTS HEUTE

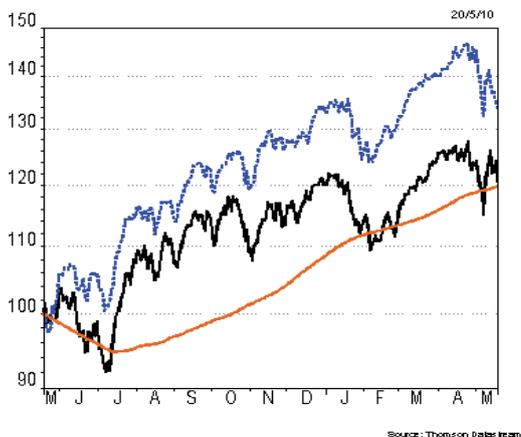
- Deutsche Börse AG** – Es riecht nach Baisse _____ 2
- Deutsche Telekom** – Übertriebener Pessimismus _____ 4
- JGB Future** – Wird Japan das nächste Spekulationsopfer? 4
- Yen/CHF** – Fluchtpunkt Schweiz? _____ 5

Markt zwischen Baisse und Hausse

— Erstaunliches tut sich derzeit im Verhältnis von Politik und Finanzwelt. Die auf Druck der Bundesregierung und über Nacht beschlossenen Verbote der **BaFin** haben scheinbar einen erheblichen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Damit erklärten zumindest einige Beobachter die hohen Kursverluste vom Mittwoch im Deutschen Aktienindex **DAX** und sogar die anfänglich herben Abschlüsse an der Wall Street. Dabei hatte die BaFin lediglich ungedeckte Leerverkäufe auf einige Finanztitel und auf Credit Default Swaps (CDS) von Euro-Staatsanleihen verboten. Den Markt betreffen diese regional beschränkten Maßnahmen praktisch nicht, da zum einen der Anleihenhandel weitestgehend über London und New York läuft und zum anderen die nationalen Marktteilnehmer pro-

📈 DAX (gestrichelt) vs. Nasdaq Comp.

und 200-Tage-Linie des DAX; alle Angaben rebasiert auf 100



blemlos ausweichen können. Bezogen auf Hedge Funds und ähnliche Akteure, auf die diese rein populistischen Verbote zielen, ist der Effekt gleich Null. Dennoch kam es zu starken Abverkäufen am Markt, die vor allem mit dem Symbolcharakter der Maßnahmen zu tun haben. Dieser Alleingang Deutschlands sorgt sowohl bei den europäischen Partnern als

auch im außereuropäischen Ausland für Missstimmung. Der Vertrauensverlust, den die **Europäische Union** und der Euro erleben, dürfte sich noch eine Weile im Markt halten. Die vielbeschworene europäische Wagenburg wackelt weiter.

DAX-Aufwärtstrend nicht gebrochen

Die vergangenen Handelstage brachten einmal mehr den starken Gleichlauf zwischen DAX und **Nasdaq** zum Ausdruck (siehe Chart). Diese parallele Entwicklung dürfte sich bei anhaltender Nervosität zunächst fortsetzen. Charttechnisch befindet sich der deutsche Leitindex derzeit in einer ungemütlichen, aber keineswegs verlorenen Situation. Selbst wenn die Unterstützung zwischen 6 020 und 6 040 Punkten auf Schlusskursbasis fällt und nicht zurückgewonnen werden kann, wartet gerade einmal 5% tiefer die weit stärkere Unterstützungslinie bei 5 750 bis 5 800 Zählern. Hier verläuft derzeit auch die 200-Tage-Linie, an der der Index bereits in der vergangenen Woche erfolgreich nach oben drehte. Eine eindeutige charttechnische Einschätzung lässt sich dadurch



Nutzen Sie

das Auf und Ab an der Börse
gewinnbringend. Mit uns haben Sie

einen verlässlichen Partner.

Seit 1996 zählen wir zu den grössten Anbietern am Schweizer Markt.

Vontobel hat eine lange Tradition im Market Making von Optionsscheinen und Mini-Futures. In Deutschland bieten wir Ihnen eine breite Palette auf alle DAX®-Werte.

Informieren Sie sich jetzt auf www.vontobel-zertifikate.de oder **Telefon +49 (0)69 297 208 11**

Vontobel geht auf **Seminartour**, jetzt anmelden:
www.cicivelli-roadshow.de

Nähere Informationen über
Vontobel Europe S.A., Niederlassung Frankfurt am Main
Kaiserstraße 6, 60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 297 208 11



Leistung schafft Vertrauen

Anzeige

aktuell schwer prognostizieren, auch wenn der seit März 2009 bestehende Aufwärtstrend weiterhin intakt ist. Für unseren vorsichtigen Optimismus spricht auch der Intraday-Reversal an der Wall Street am Mittwochabend. Dies unterstreicht die erstaunlich robuste Lage an den Aktienmärkten. Angesichts der noch fehlenden eindeutigen Signale haben wir heute Morgen daher bewusst auf die Entwicklung eines Einzeltitels spekuliert (siehe Artikel zur **Deutschen Börse** unten).

Fundamentale Lage unterstützt Aktien

Zwei Ursachen für diese Robustheit wollen wir an dieser Stelle hervorheben. Der Kauf von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank **EZB** läutet das „quantitative easing“ in Kontinentaleuropa ein. Was London und Washington bereits vorgemacht haben, dürfte auch in Euroland für eine hohe Liquidität und einen Run auf Sachwerte wie Aktien und Immobilien sorgen. Zudem kehren offenbar Pensionsmanager und Versicherungen an den Aktienmarkt zurück, was auch die hohen Umsätze erklären würde. Daneben ist die fundamental gute Lage der Unternehmen ein wichtiger Faktor. Hier spielt nicht nur der schwache Euro, der bei vielen deutschen Unternehmen die Exporterfolge schüren dürfte, eine wichtige Rolle. Die Gewinnentwicklung im DAX hat in den ersten drei Monaten bereits das Vorkrisenniveau erreicht. Sollte es nicht zu einem Double Dip in der Weltkonjunktur kommen und sich die leichte Stabilisierung der Wirtschaft fortsetzen, dürften die Unternehmensgewinne in den nächsten Quartalen und 2011 auch wegen der sehr niedrigen Kostenbasis explodieren.

Das Timing an den Märkten gestaltet sich bei dieser Gemengelage kurzfristig schwierig. Wir werden daher in den nächsten Tagen auf eindeutige Signale warten müssen, um von diesen Entwicklungen profitieren zu können. ■

Deutsche Börse-Aktie könnte Topbildung bald abschließen

— Für die meisten Beobachter war es ziemlich überraschend, was da am Dienstagabend zunächst aus Kreisen der **CDU/CSU-Bundestagsfraktion** drang und nur wenig später als Eilmeldung über die Ticker lief. Die **BaFin** untersagte ungedeckte Leerverkäufe von Staatsanleihen der Euro-Zone sowie von ausgewählten Aktien, und das bereits ab Mittwoch, 0:00 Uhr, also nur wenige Stunden später. In der erläuternden Pressemitteilung ging die Behörde zwar nur auf die „außergewöhnliche Volatilität“ von Staatstiteln ein, verbot aber auch den ungedeckten Leerverkauf von zehn deutschen „ausgewählten Finanzunternehmen“.

Am Mittwoch zeigten die Börsianer, was sie von dieser Maßnahme hielten, und schickten den **DAX** zügig unter die 6000-Punkte-Marke. Bis zum Handelsschluss hatten sich die Verluste auf rd. 2,7% ausgeweitet. Alle fünf vom Leerverkaufsverbot betroffenen Aktien aus dem DAX verloren, darunter die **Deutsche Börse AG** mit einem Minus von 3,8% sogar besonders stark. Das Papier des Börsenbetreibers hat damit

seine Underperformance gegenüber dem deutschen Leitindex weiter ausgebaut. Seit Jahresbeginn liegt es etwa 8% im Minus, während der DAX aktuell noch auf ein knappes Plus kommt. Diese relative Schwäche wird auch durch den Befund untermauert, dass die Aktie weder im Januar noch im April ein neues Hoch markieren konnte, während dies dem DAX sehr wohl gelang. Jeder Ansturm auf ein Jahreshoch wurde knapp unter 59 Euro abgewürgt, der letzte sogar ziemlich rüde, indem die Aktie bis unter 52 Euro durchgereicht wurde.

Deutsche Börse AG

Aktienkurs und gleitender 200-Tage-Durchschnitt in Euro



Source: Thomson Datastream

Just dieser Absturz bereitet Fans der Deutsche Börse-Aktie Kopfzerbrechen. Die erstaunliche Ausdehnung der Handelsspanne, ein klares Zeichen zunehmender Orientierungslosigkeit, ist mit bloßem Auge zu erkennen (siehe blaue Linien im Chart). Jetzt droht die Gefahr, dass der Titel um die Marke 55 Euro ein charttechnisches Top ausbildet. Dieser Umstand gewinnt noch dadurch an Brisanz, dass genau dort aktuell der gleitende 200-Tage-Durchschnitt verläuft. Idealerweise sollte die Aktie diese bearische Formation nun vervollkommen, indem sie noch einige Handelstage um die 55-Euro-Marke pendelt und dann nach unten abdreht. Alternativ könnte sie aber auch sofort in einen Abwärtstrend einschwenken, der mindestens bis zum Februar-Tief bei 45,45 Euro Platz hätte. Dass der Titel plötzlich nach Norden abdreht, halten wir hingegen für ziemlich unwahrscheinlich. Das Chance-Risiko-Verhältnis dürfte daher aktuell für einen Trade auf der Short-Seite recht günstig sein.

Wir wollten diese Konstellation am Donnerstagmorgen nutzen und uns entsprechend positionieren. Da uns bei den vorangegangenen Trades jedoch in der Summe nicht gerade das Glück an den Händen klebte, wählten wir einen moderateren Risikograd als zuletzt. Der von uns ausgesuchte **Unlimited Turbo Bear** der **Commerzbank** kommt aktuell auf einen Hebel von „nur“ etwa 3,9. ■ **Leider notierte das Derivat zu Handelsbeginn am Donnerstag über unserem ersten Limit und zog bis Redaktionsschluss um weitere 8% davon.** Sollten beide Teile der Staffelloader aufgehen, riskieren wir insgesamt 1,1% des aktuell zur Verfügung stehenden Tradingkapitals. ■

Dt. Post – Der zweite Versuch

– „Sparen und Gewinnen!“ So hatten wir bereits vor einigen Wochen eine Long-Spekulation auf die Aktie der **Deutschen Post** eröffnet (PD vom 26.3.). Seither köchelte das Griechenland bzw. Euro-Fiasko an den Kapitalmärkten, so dass wir bei diesem Trade trotz anfänglicher Buchgewinne am Ende mit Verlust ausgestoppt wurden (-20,5%). Die Aktie des Logistikkonzerns hat seit dem Hoch Ende April wieder kräftig an Boden verloren und gab um rund 15% nach.

Aktie fällt trotz guter Geschäfte

Dabei hat sich an der fundamentalen Einschätzung zur Lage des Unternehmens kaum etwas geändert. Der Paketriesen hat inzwischen seine größten Baustellen, unter anderem das US-Expressgeschäft, im Griff. Vielmehr schaut Vorstandschef **Frank Appel** sehr optimistisch auf das laufende Geschäftsjahr. Die Erholung an den Transportmärkten und der strikt durchgezogene Sparkurs spielen dem Manager dabei in die Karten. So konnte die Post in den ersten drei Monaten den Umsatz um 4,3% auf 12 Mrd. Euro verbessern. Das EBIT vor Einmaleffekten stieg im Vorjahresvergleich gar um 81,4% auf 566 Mio. Euro. Zudem seien in fast allen Geschäftssegmenten die Margen spürbar gestiegen. Für die gute Entwicklung macht das Unternehmen auch das Asiengeschäft verantwortlich, wo

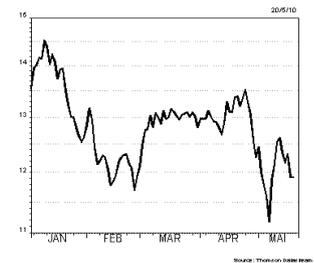
die Nachfrage weiterhin äußerst robust ist. Die Transportvolumina seien hier deutlich angezogen.

Mit der nun „nachhaltig verbesserten Effizienz“ des Konzerns will Appel trotz des zum 1. Juli fallenden Steuerprivilegs die Jahresguidance toppen. Beim EBIT wird der obere Bereich in der Spanne zwischen 1,6 Mrd. und 1,9 Mrd. Euro angestrebt, die Umsatzeinnahmen sollen über dem Vorjahreswert liegen. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis für den **DAX**-Titel sehen wir bei günstigen 8.

Derzeit versucht die Deutsche Post-Aktie eine Stabilisierung auf dem Niveau von 11,70/11,80 Euro. Hier hatte das Papier zuletzt auch im Februar Unterstützung erhalten und war nach oben abgedreht. Bei einer erfolgreichen Stabilisierung dürfte wieder das Level um 13

Euro und mehr drin sein. Wir sehen hierfür gute Chancen und wollen einen neuen Trade wagen. **■ Dabei setzen wir auf einen Unlimited Turbo Bull (2,11 Euro; DE000CM2MC71) der Commerzbank. Versuchen Sie hier einen gestaffelten Einstieg auf aktuellem Niveau sowie gegebenenfalls bei 2,00 Euro.** Der Schein hat einen Basispreis von 9,64 Euro, ▶

Deutsche Post



Aktienkurs in Euro

Optionsschein-Ideen der Woche

ANZEIGEN-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Call/Put	Basiswert	ISIN	Laufzeit	Bezugsverhältnis	Bezugskurs	Aktueller Kurs	OS-Kurs	Agio	Hebel
Call	Allianz	DE000DB6QE80	15.06.2011	0,1000	75,00	82,34	1,56	10,03%	5,28
Call	Allianz	DE000DB6WWG5	15.03.2011	0,1000	82,00	82,34	1,11	13,07%	7,42
Call	Allianz	DE000DB2DQ77	15.12.2010	0,1000	90,00	82,34	0,57	16,23%	14,45
Call	Daimler	DE000DB4FU02	15.12.2010	0,1000	38,00	38,66	0,51	11,48%	7,58
Call	Daimler	DE000DB5PV81	15.09.2010	0,1000	40,00	38,66	0,29	10,97%	13,33
Call	Daimler	DE000DB6WZN4	15.03.2011	0,1000	42,00	38,66	0,38	18,47%	10,17
Put	Daimler	DE000DB019K4	15.12.2010	0,1000	35,00	38,66	0,31	17,49%	-12,47
Call	DAX* Index	DE000DB4WE19	15.06.2011	0,0100	5.550,00	5.882,50	9,05	9,73%	6,50
Call	DAX* Index	DE000DB6VXP6	16.02.2011	0,0100	5.900,00	5.882,50	5,79	10,14%	10,16
Call	DAX* Index	DE000DB23T89	15.12.2010	0,0100	6.200,00	5.882,50	3,83	11,91%	15,36
Put	DAX* Index	DE000DB91AS8	15.12.2010	0,0100	5.500,00	5.882,50	3,63	12,67%	-16,21
Put	DAX* Index	DE000DB5TJ18	16.03.2011	0,0100	5.850,00	5.882,50	5,70	10,24%	-10,32
Call	E.ON	DE000DB1ZXQ6	15.06.2011	0,1000	22,00	24,85	0,45	6,64%	5,52
Call	E.ON	DE000DB6X2C5	15.03.2011	0,1000	25,00	24,85	0,25	10,66%	9,94
Call	E.ON	DE000DB2DX86	15.12.2010	0,1000	28,00	24,85	0,10	16,50%	26,16
Put	E.ON	DE000DB6X2M4	15.03.2011	0,1000	25,00	24,85	0,25	9,46%	-9,94
Call	Gold	DE000DB7CM10	15.03.2011	0,1000	1.200,00	1.178,85	8,10	10,39%	14,55
Call	Gold	DE000DB93DA6	20.12.2010	0,1000	1.300,00	1.178,85	3,90	14,59%	24,72
Call	Gold	DE000DB8PF62	19.09.2011	0,1000	1.400,00	1.178,85	6,52	25,57%	14,71
Put	Gold	DE000DB2HW59	20.12.2010	0,1000	1.100,00	1.178,85	3,90	10,66%	-24,35

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.xmarkets.de heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Die Optionsschein-Ideen der Woche wurden Ihnen präsentiert von:

x-markets

Deutsche Bank

die K.o.-Schwelle liegt bei 10,08. Der Hebel beträgt etwa 5,5. Sichern Sie diese Spekulation aber mit einem **Stopp bei 1,60 Euro** ab. Diese Absicherungsmarke wird bei einem Fall des Basiswerts auf etwa 11,25 Euro ausgelöst. Ihr theoretisches Verlustrisiko liegt somit bei rund 22%. ■

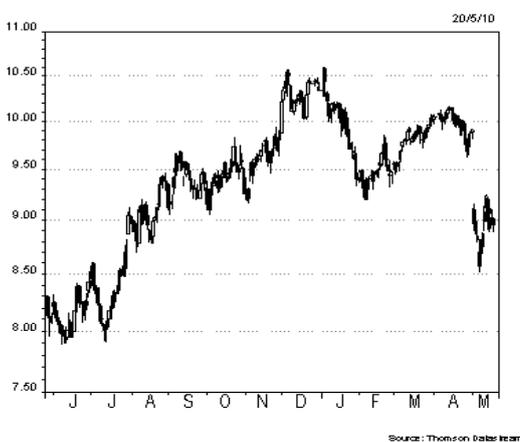
DTE – Reif für einen Aufschwung

— Kaum eine Aktie dürfte in so vielen Depots liegen wie das Papier der **Deutschen Telekom**. Seit Jahresbeginn liegt die Aktie des Telekomkonzerns deutlich unter Wasser, das aktuelle Minus beträgt rund 13%. Damit ist das Unternehmen momentan der fünftschlechtesten Wert im Deutschen Aktienindex **DAX**, der auf dem Niveau zu Jahresanfang notiert.

Dabei ist die Aktie eigentlich gerade als defensiver Wert ein stabiler Anker in Zeiten nervöser Kapitalmärkte. Auffällig war zuletzt die Entwicklung nach der Hauptversammlung. Während das Unternehmen eine Dividende von steuerfreien 0,78 Euro je Anteilschein ausschüttete, musste das Papier am Zahltag einen deutlich höheren Abschlag hinnehmen. Offensichtlich haben viele Investoren nur Interesse an der Ausschüttung gehabt und danach das Weite gesucht.

Deutsche Telekom

Aktienkurs in Euro



Doch dieser Pessimismus ist übertrieben. Das Unternehmen hat sich operativ gut geschlagen. In den ersten drei Monaten wurden die Umsätze bei 15,8 Mrd. Euro stabilisiert. Das adjustierte EBITDA wurde sogar leicht auf 4,89 Mrd. Euro verbessert (Q1 2009 4,81 Mrd. Euro). Zudem sieht die Entwicklung beim Free Cashflow mit 1,4 (Vj.: 0,4) Mrd. Euro recht positiv aus. Insgesamt lag der Konzern damit leicht über den Erwartungen der Analysten und in line mit seinen Jahreszielen, die zuletzt auch bestätigt wurden.

Sorgen macht sich Vorstandschef **René Obermann** aber immer noch um das schwierige US-Geschäft. In den Vereinigten Staaten ging die Kundenzahl wegen des anhaltend harten Wettbewerbs um rund 77 000 zurück. Einzig die Zahl verkaufter Smartphones und der Umsatz mit mobilen Daten-

diensten macht hier Hoffnung. Allerdings fiel der so wichtige ARPU (Durchschnittsumsatz pro Kunde) zuletzt deutlich. Wachstum gibt es allerdings im deutschen Mobilfunkgeschäft (Erlöse +2,5%), auch dank gestiegener Datenumsätze (+39%). Ein Treiber ist hier die Vermarktung des iPhones. Auch IPTV-Angebote wie „Liga Total“ konnten zuletzt deutliche Zuwächse bei Kundenzahl und Umsätzen verbuchen.

Aktie bleibt attraktiv bewertet

Bewertungstechnisch ist die Aktie der Deutschen Telekom etwa auf Niveau der europäischen Peer Group. Allerdings spricht derzeit die Dividendenrendite von über 8% eindeutig für diesen Titel. Auch wenn der nächste Ausschüttungszeitpunkt erst in rund 12 Monaten ansteht, sollte die Underperformance der Aktie und Stabilität der Free Cashflows den Wert wieder in den Mittelpunkt des Interesses rücken. Wir wollen deshalb heute eine auf mehrere Wochen angelegte Long-Spekulation auf den Titel eröffnen. Hierzu greifen wir auf einen **Open end Turbo-Bull** (1,80 Euro; DE000CM2H152) der **Commerzbank** zurück. Der Schein hat einen Basispreis von 7,05 Euro und die Knock-out-Schwelle liegt bei 7,41 Euro und damit noch unter dem Zwölf-Monatsstief. Die Veränderungen des Basiswerts werden derzeit mit dem 4,7-fachen gehebelt, die Geld-/Briefspanne ist akzeptabel. ■ **Steigen Sie bei dem Papier auf aktuellen Niveau und ggf. bei 1,70 Euro ein. Sichern Sie sich gegen größere Verluste allerdings mit einem Stopp bei 1,40 Euro ab.** Die Absicherungsmarke wird bei einem Fall der Aktie auf rund 8,45 Euro ausgelöst. Ihr theoretisches Verlustrisiko liegt bei rund 20%. ■

Japan vor der Zinswende

— Der angebliche Angriff der „Spekulanten“ auf den Euro und das 750 Milliarden schwere „Rettungspaket“ für alle Schuldner in Euroland sorgten zuletzt für heftige Schwankungen an den Kapitalmärkten. Nachdem es zunächst so schien, als könnte der **Euro** seine Talfahrt gegenüber dem **US-Dollar** stoppen, erwies sich diese Hoffnung schon bald als trügerisch. Mittlerweile werden pro Euro nur noch 1,23 bis 1,24 US-Dollar gezahlt, weniger als im heißen Herbst 2008, als die Welt unter dem **Lehman-Schock** stand. Das Misstrauen gegen die europäische Gemeinschaftswährung wird immer größer, zumal nun auch noch die **Europäische Zentralbank** eine erstaunliche Kehrtwende angekündigt hat: Sie ist nun doch bereit, direkt „Ramschanleihen“ der Euro-Länder aufzukaufen! Es ist daher gut möglich, dass der Euro weiter unter Druck bleibt, nachdem nun auch zahlreiche wichtige Unterstützungen zwischen 1,2330 und 1,2520 Dollar durchstoßen wurden. Das Sentiment gegenüber dem Euro ist allerdings mittlerweile so schlecht, dass wir uns unter antizyklischen Gesichtspunkten schon fast wieder auf der Gegenseite positionieren würden. Dennoch ist uns das Stimmungsbild zu undurchsichtig, weshalb wir vorerst bewusst die Finger von etwaigen Trades auf den Euro lassen.

Ähnlich dürften auch die großen Player an den Märkten, wie zum Beispiel einige Hedge Funds, denken. Dass diese sich komplett zurückziehen, ist aber unwahrscheinlich. Und so stellt sich die Frage, welche Währung zur nächsten Ziel-scheibe der Spekulanten wird. Der japanische Yen scheint ein durchaus geeigneter Kandidat zu sein. Die Japaner sind mit der weltweit zweithöchsten Verschuldung, die mit 200% des BIP auch relativ betrachtet höher als in Griechenland ist, geradezu prädestiniert für einen Angriff. Der zu leistende Schuldendienst ist bisher nur deshalb noch nicht zum Problem geworden, weil die Zinsen seit Jahren auf einem extrem niedrigen Niveau geblieben sind. Da sich die vom japanischen Staat emittierten Anleihen zu über 90% in den Händen der heimischen Anleger befinden, ist die Abhängigkeit vom Ausland eher gering. Dennoch ist fraglich, ob die Japaner künftig bei neuen Japan-Bonds noch beherzt zugreifen werden. Die Risiken, dass die Zinsen von ihrem aktuellen Niveau bei rund 1,3% (für zehnjährige Anleihen!) tendenziell steigen, sollten nicht unterschätzt werden. Das Schuldenproblem Japans würde damit langsam aber sicher in den Fokus der Medien rücken und damit dann auch den Yen unter Druck bringen.

Nachdem sich das Einstiegsniveau für solche Spekulationen durch die jüngste Flucht in japanische Anleihen zuletzt noch einmal verbessert hat, starteten wir am Mittwoch vergangener Woche eine mittelfristig angelegte Doppel-Strategie. Zum einen setzten wir auf einen gegenüber dem japanischen Yen (JPY) steigenden **Schweizer Franken** (Details im folgenden Artikel), zum anderen auf einen Kursrückgang zehnjähriger Japan-Anleihen. Die Umsetzung erfolgte mit einem **Mini Short Future der RBS**, der derzeit ungefähr auf Einstand notiert. Das Kursbarometer für zehnjährige japanische Anleihen, der **JGB Future**, notiert aktuell bei etwa 140 Punkten und damit nahe der Ende 2009 bzw. Anfang 2010 erreichten Höchststände. Die Chancen, dass auf diesem Niveau eine Trendwende stattfindet oder zumindest eine kurzfristige Korrektur, stufen wir unverändert als gut ein.

Generell gilt beim JGB Future, dass steigende Zinsen zu fallenden Kursen des Futures führen und vice versa (wie Sie es auch vom **Bund Future** kennen). Mit dieser Spekulation setzen wir also darauf, dass sich die jüngste Flucht in japanische Staatsanleihen als nicht nachhaltig erweist. Die Zinsen für zehnjährige Anleihen, die derzeit nur 1,3% betragen, sollten nach unserer Erwartung also schon bald eine Kletterpartie starten bzw. den Staatsanleihen-Index unter Druck bringen.

Das würde dann auch dem Mini Short Future der RBS, den wir am Mittwoch vergangener Woche ins Derivate-Depot aufgenommen haben, Kursgewinne bescheren. Das Derivat hat bei einem Basispreis von 154,7 und einer Knock-out-Marke von 150 Punkten aktuell einen Hebel von rund 9. **Den Stoppkurs belassen wir auf einem Niveau, das einem JGB Future von rund 142 Punkten entspricht.** Da der Hebel im Vergleich zu gängigen Zins-Spekulationen eher niedrig ist, wurde der Depotanteil (mit anfänglich 8,3%) recht hoch gewichtet. Gleichwohl riskieren wir mit diesem Trade nur 1,2% unseres aktuell zur Verfügung stehenden Kapitals. ■

Yen versus Schweizer Franken – „Schwach“ gegen „relativ solide“

– Wesentlich unglücklicher als der Trade auf einen fallenden **JGB Future** (siehe Artikel Seite 4) verlief der zweite Teil unserer Doppelspekulation auf eine Verschärfung der Probleme Japans. Unsere Spekulation auf das Währungspaar **CHF/Yen** wurde nach nur einer Woche Depotzugehörigkeit am Mittwochnachmittag mit 33% Verlust ausgestoppt. Da in der letzten Woche feiertagsbedingt keine Ausgabe von PLATOW Derivate erschien, wollen wir Ihnen die Hintergründe dieses (leider misslungenen Trades) jetzt nachreichen.

Wir hatten uns bei der Spekulation auf einen nachgebenden Yen bewusst für das „Duell“ mit dem Schweizer Franken entschieden, weil uns jener als Fluchtwährung deutlich stabiler erschien als der Euro, wengleich mögliche Interventionen der **Schweizer Nationalbank** ein nicht zu unterschätzendes Risiko darstellen. Dass diese Gefahr nicht nur theoretischer Natur ist, zeigt die Veröffentlichung des letzten Quartalsberichts der SNB am Dienstag, der einen Bewertungsverlust von knapp 3 Mrd. CHF ausweist, der aus dem Kampf gegen die Aufwertung des CHF gegenüber dem Euro resultiert.

Der Schweizer Franken war zum Startzeitpunkt des Trades seit über einem Jahr in einer Seitwärtsrange zwischen rund ▶

++ Jetzt gebührenfrei handeln. Exklusiv bei comdirect bank! ++

Unsere Mini-Futures heißen auch Mini-Futures, weil ihre Spreads so mini sind.

Mini-Spreads bei maximaler Information unter www.bmarkets.com

bmarkets

* Aktionszeitraum: 19.04.10–14.05.10, nur im Direkthandel mit comdirect bank. Mindestordergröße: EUR 1.000,00.

 **BARCLAYS**

Bmarkets ist eine Marke von Barclays Bank PLC. Barclays Bank PLC ist zugelassen und wird beaufsichtigt von der UK Financial Services Authority ("FSA").

81 und gut 91 Yen gependelt, weshalb wir uns am Mittwoch der vergangenen Woche für einen **Mini Long Future der BNP Paribas** auf das Währungspaar CHF/Yen entschieden hatten, dessen Basispreis bei gut 70 Yen und dessen Knock-out-Barriere bei gut 70,70 Yen lag.

Nachdem der CHF/Yen-Kurs am Dienstag vorübergehend wieder in die einstige Handelsspanne zurückgeklettert war,

folgte noch am gleichen Handelstag ein deutlicher Absturz. Schon am Mittwoch wurden die Marken 80 und 79 Yen pro CHF unterschritten, was auch den mit einem Hebel von etwa 6 ausgestatteten Mini Long Future aus dem Derivate-Depot warf. Da wir den Depotanteil dieser Position mit anfänglich 4,6% recht niedrig gewählt hatten, ergab sich auf Depotebene „nur“ ein Verlust von 1,4% des Tradingkapitals. ■



PLATOW DERIVATE-DEPOT

OFFENE ORDERS

Kauf/Verkauf	Stück	Wertpapier	ISIN	Limit	Gültig bis	Börsenplatz
Kauf	2 000	Deutsche Börse Turbo Bear (CBK)	DE000CM06WX9	1,34 €	Ultimo	Scoach (Frankfurt)
Kauf	1 600	Deutsche Börse Turbo Bear (CBK)	DE000CM06WX9	1,29 €	Ultimo	Scoach (Frankfurt)

Während der vergangenen zwei Wochen kam es in unserem PLATOW Derivate-Depot zu einem regelrechten Aderlass: Die Zahl der Depotwerte hat sich seit der letzten Ausgabe, die wegen Christi Himmelfahrt allerdings ausnahmsweise zwei Wochen zurückliegt, von 8 auf 2 reduziert. Der **Turbo Long auf Weizen**, als „Depotoldie“ bereits seit Ende März Bestandteil des Derivate-Depots, wurde am Freitag letzter Woche zum Einstandskurs ausgestoppt (Depotbeitrag folglich 0,0%). Ebenfalls unter den nachgezogenen Stoppkurs fiel der **USD/Yen Mini Long** (Depotbeitrag -0,5%). Das gleiche Schicksal ereilte die beiden **Alpha Turbo Longs**, mit denen wir jeweils auf eine Outperformance von **E.ON** bzw. **Merck KGaA** gegenüber dem **DAX** gesetzt hatten (Depotbeiträge von -0,3% bzw. -0,4%). Wesentlich höhere Verluste steuerten die beiden **Short-Spekulationen** auf **Daimler** (Depotbeitrag -1,5%) und **EADS** (Depotbeitrag -1,6%) bei. Auch das **WTI/Brent Öl-Arbitrage-Zertifikat**, das mit einem Verlust von 10,4% vergleichsweise glimpflich davorkam, verursachte durch die hohe Gewichtung leider einen Depotbeitrag von -1,6%. Ein gewisses Gegengewicht zu den fehlgeschlagenen Trades brachte der üppige Gewinn, den wir mit dem **Turbo Bear** auf den **Nasdaq 100** erzielten: Durch den Teilverkauf am vergangenen Freitag (siehe Depotänderung vom 7. Mai) und das Nachziehen des Stopps für den Restbestand steuerte dieser Trade ein sattes Plus von insgesamt 2,5% auf Depotebene bei. Neu im Depot ist der **Turbo Bear** auf die **Morphosys**-Aktie, während die Short-Spekulation auf die **Deutsche Börse AG** bis Redaktionsschluss noch nicht aufgegangen ist (siehe Seite 2).

Stück	ISIN	Wertpapier	Kauf-datum	Kauf-preis	Jetziger Kurs	Gesamt-wert	Gewinn/Verlust	Stopp-kurs	Depot-beitrag
600	NL0006251605	JGB Future Mini Short (RBS)	12.05.10	12,74 €	12,70 €	7 620,00 €	-0,3%	10,80 €	-0,0%
12 000	DE000CM335D7	Morphosys Turbo Bear (CBK)	14.05.10	0,57 €	0,60 €	7 200,00 €	+5,0%	0,46 €	+0,4%
Regeln zu Depotänderungen sowie zur Behandlung der Stoppkurse finden Sie auf www.platow.de		WERTPAPIERBESTAND	14 820,00 Euro		KURSE VOM 20.05.10 (MITTAGS)				
		LIQUIDITÄT	75 145,40 Euro		PERFORMANCE SEIT JAHRESBEGINN:		-9,1%		
		DEPOTWERT	89 965,40 Euro						

Ohne Trick und doppelten Boden:
Jeder Klick ein Treffer.

Ab sofort auf www.scoach.de

scoach
BY SEB GROUP AND BROTSCHMIDT BANK

Anzeige

PLATOW Derivate IMPRESSUM

DER PLATOW Brief | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH | Stuttgarter Straße 25-29 | 60329 Frankfurt | Tel: 069 242639-0 | Fax: 069 236909

Herausgeber: Albrecht F. Schirmacher; Chefredakteur: Frank Mahlmeister; Redaktion: Ludwig Zahn, Anna Pietras; Chefreporter: Mirko Reipka (München); Börse/Online: Christoph Frank (Ltg.), Tarik Dede (Stv.), Rolf Kopel, Kathrin Meyer, Oliver Stilz; Marketing: Sandra Paasche, Beate Strumpf; Freier Mitarbeiter: Thomas Koch. 1 x wchtl., Jahresbezugspreis 165,00 Euro, inkl. 7% MwSt. und Versand. Kündigung: 4 Wochen zum Ablauf des Zahlungszeitraumes. Kopie/Elektronische Verbreitung nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags. Empfehlungen sind keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Für Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für Vermögensschäden wird keine Haftung übernommen. E-Mail: info@platow.de.

Risikohinweis: Geschäfte mit derivativen Wertpapieren sind häufig mit sehr hohem Risiko verbunden, in vielen Fällen besteht sogar die Gefahr des Totalverlusts. Auf Grund der Wagnisse, die bei der Anlage in Derivaten eingegangen werden, ist der Kauf nur für solche Investoren geeignet, die die Risiken verstehen und einschätzen können. Vor dem Kauf von Derivaten ist deshalb unbedingt die in jeder Bank ausliegende Broschüre „Basisinformationen über Termingeschäfte“ zu lesen und zu verstehen. Das Gleiche gilt für das Infoblatt „Optionsscheine und besondere Wertpapierformen“. Mit der Unterzeichnung von „Wichtige Informationen - Börsentermingeschäfte“ ist dies gegenüber der depotführenden Bank zu dokumentieren. **Verlinkungen:** Mit Urteil vom 12. Mai 1998 (AZ 312 O 85/98) hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Seite ggf. mit zu verantworten sind. Dies kann, so das Gericht, nur durch eine ausdrückliche Distanzierung von den verlinkten Inhalten ausgeschlossen werden. Der Platow Brief erklärt ausdrücklich, dass er keinerlei Einfluss auf Gestaltung und Inhalte der gelinkten Seiten hat. Vorsorglich distanziert sich Platow ausdrücklich von allen Inhalten gelinkter Seiten. Jede Haftung für Inhalte extern verlinkter Websites ist damit kategorisch ausgeschlossen.